

„rondo – ein malerisches Continuum“**Hansjörg Quaderer (FL)**

vom 16. August 2019 bis 06. Oktober 2019

RONDO – ein Versuch mit offenem Ausgang

Hansjörg Quaderer erklärt den Kunstraum Engländerbau zu seiner Höhle. Er wird diesen Raum im Zeitraum von 7 Wochen rundum auf 280 cm breite graubraune Canvas mit Farbe und Weissflächen zum Leben erwecken. Das Werk entsteht vor Ort. Der Künstler wird am Morgen und in der Nacht arbeiten, wenn keine Besucher da sind. Gleichwohl kann der Interessierte zu den normalen Öffnungszeiten den Fortgang des «work in progress» verfolgen. In gewissem Sinne wird die Finissage gleich Vernissage sein. Den Künstler interessiert kein steriler «white cube», sondern das Aufscheinenlassen von «dark matter», das Bewusstsein für das malerische Continuum. Der Ansatz für die grossformatige Malerei besteht in grosser Entschlossenheit, elementarer Malerei Raum zu geben. Es handelt sich um ein Experiment mit offenem Ausgang.

Quaderer sagt: «Nach 40-jähriger intensiver Auseinandersetzung mit den Phänomenen der Kunst, insbesondere genuin malerischer Kultur, mit der ich weit über Europa hinaus in Berührung gekommen bin, reizt es mich, selber etwas Elementares zu wagen.

Wer sich auf die Maler von Lascaux, Altamira, Les Chauvets einlässt, der wird in diesen Dunkelkammern der Malerei neu geboren. Man kann mit aller Manier einpacken, nur das, das einem selbst gehört, zählt. Die Wucht jener Malerei, die nicht in Expression wütet, sondern im Gegenteil, einem existentiellen Tiefenrausch gehorcht, ist von unnennbarer Qualität. Tierwesen werden in jenen prähistorischen «Kinosälen» dargestellt in der Präzision des Wesentlichen. Es geht einem kalt den Rücken hinunter, man wird selber in einen Zustand des Werdens versetzt im Schoss jener Höhlen, wirft gleichsam einen Blick in astronomische Tiefenschichten der Malerei.

Zu einem Zeitpunkt, wo die Malerei immer mal wieder totgesagt wird, nehme ich Inspiration und Entschlusskraft gerade aus Malereien, die in der Prähistorie entstanden sind. Ich verneige mich vor den Meistern von Les Chauvets und möchte ihnen durch eigene, freie Versuche Tribut zollen. In Berlin während meines Aufenthalts im Residenzatelier habe ich versucht, meine Instrumente zu stimmen. In meinen Streifzügen durch die Stadt bin ich auf faszinierende Folgen von Graffitis gestossen, von grosser Wucht und Selbstverständlichkeit. Die Spurensuche für meine elementare Malerei betreibe ich umfassend. Nichts ist gering genug, um nicht vielleicht entscheidend zu werden. Nachträglich weiss man selber nicht mehr, wieso einen gewisse Sequenzen, Abläufe, Schichten, Ablagerungen, Plakatabrisse faszinieren. Ich versuchte das offen auf mich einwirken zu lassen. Für ein malerisches Continuum muss man sich aufladen».

RONDO – an open ended venture

Hansjörg Quaderer is claiming the Kunstraum Engländerbau as his cave. Within seven weeks he is aiming to resurrect this whole area, through the use of colour and white space, onto a 280cm wide grey brown canvas. The artwork will take form in situ. The artist will work mornings and evenings when there won't be any visitors. Nevertheless those interested can follow the 'work in progress' during normal opening hours. To a certain extent the Finissage will become the Private View. The artist is not interested in a sterile 'white cube', but in the appearance of 'dark matter', in a consciousness for the painterly continuum. His approach for these large format paintings consists of a firm determination to give space to elementary painting. This is an experiment with an open end.

Quaderer says: "After 40 years of intensive inquiry into the phenomena of art, especially the authentic painterly culture which I experienced in Europe and beyond, I am tempted to dare something fundamental. Whoever engages with the painters of Lascaux, Altamira, Les Chauvets, will be born anew in those dark chambers of painting. You can forcefully take whatever you want, but what belongs to you is all that counts. The impact of that painting process, which is not based in pure expression but in fact harkens to an elemental rapture, is of a nameless, unspoken quality. On these prehistoric 'cinema screens' animal beings are depicted with fundamental precision. You feel shudders down your spine as you find yourself in a state of becoming in the womb of these caves, peering into deep astronomical layers of painting. At a time whenever so often painting is again declared dead, I take inspiration and courage precisely from paintings that originate in prehistoric times. I bow my head in front of the masters of Les Chauvets and would like to pay homage in the form of my own unconstrained attempts. During my time in Berlin in my studio residency I have tried to tune my instruments. While strolling through town I have come across fascinating series of powerful and self-assured graffiti. I consider everything in my search for clues for my elemental painting. Nothing is too minute to maybe become decisive. Looking back I don't know anymore why certain sequences, processes, layers, sediments, or torn pieces of posters fascinate. I am trying to be open to their impact. You need to charge yourself for a painterly continuum."